

Organspende – Bioethik, Rollenspiel und Selbstversuche

Dr. Monika Pohlmann



© Ekaterina Chizhevkaya/iStock/Getty Images Plus

Organspende: Ja oder Nein? In Deutschland sollte der potenzielle Organspender diese Frage zu Lebzeiten beantworten. Noch beschäftigen sich jedoch sehr wenige Menschen mit diesem Thema. Heute ist die Organspende zudem ein emotionales und kontrovers diskutiertes Thema. In dieser Unterrichtssequenz erwerben die Schülerinnen und Schüler weitreichende Sachkompetenzen und nutzen ihre neurobiologischen Vorkenntnisse für eine Beurteilung des Protokolls der Hirntoddiagnose. Sie testen Stammhirnreflexe im Selbstversuch. Im Rollenspiel versetzen sich die Lernenden in die Entscheidungsnot der Angehörigen eines hirntoten Unfallopfers und kommen, argumentativ gestützt, zu ihrer persönlichen Urteilsfindung zur postmortalen Organspende.

Kompetenzprofil:

Kompetenz	Anforderungsbereiche	Basiskonzept	Material
Fachwissen, Erkenntnisgewinnung, Kommunikation, Bewertung	I–II–III	Struktur und Funktion, Steuerung und Regelung, Information und Kommunikation	M1–M6

Überblick:

Inhaltliche Stichpunkte	Material	Methode
Eurotransplant; Vergaberegeln; Ablauf der Organspende; Spenderorgane und Gewebe; aktuellste Statistiken; gependete Organe und Bedarf	M1	Positionslinie, Diagnostikkompetenz
Zustimmungs-, Einspruchs- und Widerspruchslösung in Europa; Ursachenanalyse der hohen Spendenfreudigkeit in Spanien im Vergleich zu Deutschland	M2	Vergleichen, Stellung beziehen
Organspendeskandal, Kriterien der Organvergabe, Fallanalyse zur Organvergabe mit Entscheidungsfindung	M3	Fallanalyse, Urteilsfindung
Protokoll der Hirntoddiagnostik, zweigespaltener Deutscher Ethikrat zur Frage des endgültigen Todes	M4	ethische Bewertung
Areale und Funktionen des menschlichen Gehirns, Hirnstammreflexe, Experimente zum Pupillenreflex, Hornhautreflex und Puppenkopffänomen	M5	Schülerversuch
Ablauf einer Organspende am Fallbeispiel eines Unfallopfers, Gespräch mit Angehörigen in Rollenspiel, Pro- und Kontra-Argumente zur Organspende, Kategorisierung der Argumente in deontologisch oder konsequenzialistisch, persönliche Urteilsfindung	M6	Rollenspiel, Präsentation

Organspende in Europa ist unterschiedlich geregelt

M2

A: Gesetze und Richtlinien zur Organspende in Europa

Erweiterte Zustimmungslösung

Spenderinnen und Spender müssen sich vor dem Tod explizit für eine Organspende aussprechen. Geschieht dies nicht, können die Angehörigen über eine Organentnahme entscheiden. Diese Regelung galt bis 2012 in Deutschland. Sie gilt weiterhin unter anderem in Dänemark, Großbritannien, Litauen, den Niederlanden und der Schweiz.

Entscheidungslösung

Bei der Entscheidungslösung, wie sie aktuell auch in Deutschland gilt, will der Staat stärker die Entscheidung des Einzelnen berücksichtigen. In Deutschland verschicken die Krankenkassen regelmäßig Info-Materialien an ihre Mitglieder und fordern sie auf, eine Entscheidung zu treffen.

Widerspruchslösung

Die Widerspruchslösung ist die am meisten verbreitete Organspenderegelung in Europa. Sie gilt unter anderem in Frankreich, Irland, Italien, Österreich und Spanien und in 12 weiteren europäischen Ländern. Wer nicht vor seinem Tod widerspricht, wird automatisch Organspenderin bzw. Organspender.

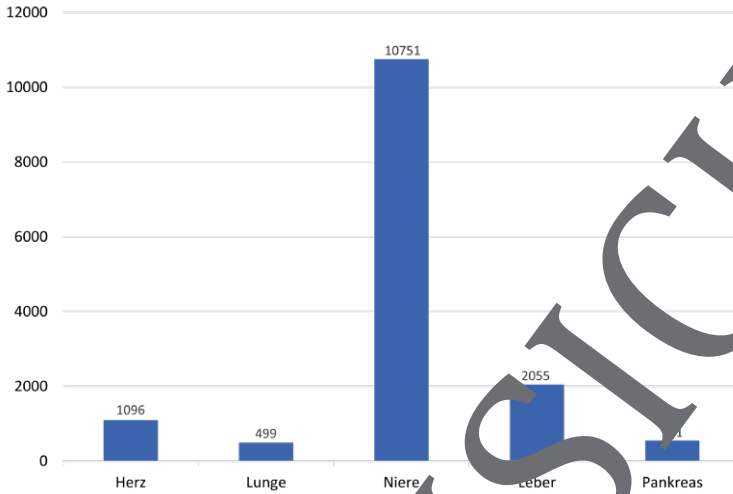
Erweiterte Widerspruchslösung

Angehörigen wird zusätzlich die Möglichkeit eingeräumt, die Organentnahme bei der sterbenden Person zu verhindern. Diese Regelung gilt unter anderem in Schweden, Norwegen, Estland, Finnland und Kroatien.

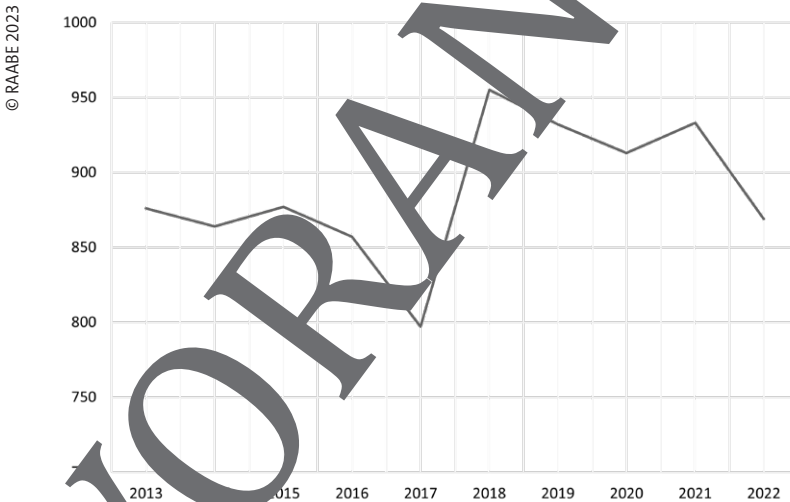
B: Warum Spanien Organspende-Weltmeister ist

In Spanien gab es im Jahr 2022 46,03 postmortale Spender je eine Millionen Einwohner. In Deutschland waren es dagegen nur 10,34 Spenden je eine Millionen Einwohner. Woher kommt das Geheimnis dieses Erfolgs in Spanien?

B: Organbedarf und Spender in Deutschland



Anzahl an Patientinnen und Patienten auf der Warteliste am 31.12.2022 nach Organ.



Beide Grafiken nach: Deutsche Stiftung Organtransplantation (2023). Jahresbericht 2022 – Organ-
spende und Transplantation in Deutschland. Frankfurt/Main

Anzahl Organ-spenderinnen und -spender von 2013–2022